

Kleine Gladiatoren im Glück

Olaf Peters unterrichtet fünf Gewinnerinnen in Pforzheim



Es erinnerte schon ein bisschen an den Einzug der Gladiatoren im alten Rom: Punkt zwölf war es, als fünf ziemlich aufgeregte Mädchen am Finaltag der Süddeutschen Meisterschaften mit ihren Ponys die Pforzheimer Arena betreten: Ann-Christin

Training mit dem Landestrainer der Ponyspringreiter und Leiter des Gestüts Dobel, sollten beginnen.

Gründe, nervös zu sein, gab's genug. Die fünf hatten mächtig Ehrfurcht vor ihrem Interims-Trainer, schließlich war er schon mal Champion in der Stuttgarter Schleyer-Halle. Außerdem schauen einem zu Hause beileibe nicht so viele Leute bei der Reitstunde zu. Und dann auch noch das: Nachdem die jungen Reiterinnen in der Mitte des Platzes aufmarschiert waren und sich Olaf Peters beim Publikum vorgestellt hatte, übergab er das Mikro an seine neuen Reitschüler. Klar, dass deren Redseligkeit sich in diesem Moment in Grenzen hielt: „Ich bin elf und mein Pony zwölf“ – das war's.

Glücklicherweise hat der Dobel-Leiter den „Ernst der Lage“ sofort erkannt: „Jetzt fangen wir erst mal ganz gemütlich mit Leichttraben an, damit sich die Nervosität legt – bei den Kindern und bei mir“, so sein Kommentar. Gesagt, getan. Zunächst stand lösende Arbeit auf dem Programm. „Grundtempo und Grundsitz sind die Voraussetzungen fürs Springen“, erklärte Peters, der sich – da merkt man den erfahrenen Ausbilder – auf Antrieb die Namen seiner neuen Schützlinge merken konnte.

Champion auch als Lehrer

Weiter ging's mit dem Galopp. Dazwischen Korrekturen, Lob und wieder Korrekturen. Wie es sich für eine „normale“ Reitstunde eben gehört. Und dann ging's endlich ans Springen. Kreuz aus dem Trab, danach halten. Steilsprung, Oxer und Kombination. Das ganze Programm, eine ganze Stunde lang. Das Fazit des Ausbilders: „Es ist gar nicht so leicht, Unterricht zu geben, wenn man die Reiter und Ponys gar nicht kennt.“ Aber mal ganz ehrlich: Olaf Peters hat das toll gemacht. Mit viel Geduld, Einfühlungs-



Platz zum Traben: Beatrice Büche.

vermögen und aufmunternden Worten, wenn mal was nicht so klappte. Dem Landestrainer jedenfalls hat's viel Spaß gemacht und den Reiterinnen, wie könnte es anders sein, ebenfalls. Gelernt haben sie natürlich auch was: Hanna, dass sie nicht dauernd nach unten guckt. Ann-Christin weiß nun, dass sie nicht zu langsam an die Sprünge reiten darf. Katharina muss mehr in der Bewegung mitgehen, Beatrice nach dem Sprung erst mal den Galopp geregelt bekommen und Allegra darf vor den Hindernissen nicht aufhören zu treiben.

Kurzum, das Training hat sich bezahlt gemacht: Am Ende waren nicht nur die Talente im Sattel, sondern auch ihre Ponys deutlich relaxter. Und so durften die Mädchen zum Abschluss noch einmal auf dem ersten Hufschlag direkt vor den Zuschauern ganz außen herum traben. Die Chance auf einem so riesigen Championshipsplatz zu reiten, hat man schließlich nicht alle Tage. *eyb*



„Was soll ich sagen?“ – Hanna Kunzmann.



Dressur gehört dazu: Allegra Mittelstädt.

Leeser (9) aus Urspring, Beatrice Büche (13) aus Lörrach, Katharina Mündel (12) aus Willstätt, Hanna Kunzmann (11) aus Oberderdingen und Allegra Mittelstädt (14) aus Ulm.

Sprachlose Amazonen

Sie alle hatten sich um einen Platz bei der Reiterjournal-Reitstunde mit Olaf Peters beworben und gewonnen. Und nun war es endlich so weit: Die Spiele, pardon, das



So macht das Spaß: Katharina Mündel ...



... und Ann-Christin Leeser.

Wir, die Veranstalter der Süddeutschen Ponymeisterschaften, danken unseren Sponsoren